

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 12

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Katholischen Lehrervereins der Schweiz: Bruno Schmid, Zurzach AG

Vorschulalter (Bilderbücher)

EVA RECHLIN: *Till und Tina im Gebirge*. Ein Bilderbuch. Illustriert von Peperl Ott. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg 1963. 24 S. Halbl. DM 9.80. Das Bilderbuch macht die Kinder durch zumeist wohlgelungene Verse und großflächige, stark graphisch konzipierte Bilder mit der Wunderwelt der Berge bekannt. Einigen Illustrationen fehlt die Innerlichkeit: sie wirken zu plakathaf.

Mit Vorbehalt empfohlen.

rd.

kleine Martin bei seinem Großvater im Schäferkarren die Ferien erlebt, wird jedes Kinderherz beeindrucken.

Sehr empfohlen.

-rb-

MARIANNE WULF: *Das kleine Flugzeug Wupp*. Illustriert von Hanns Mundel. Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart 1963. 56 S. Kart. DM 5.90.

Wolgangs Vater ist Flugzeugbauer, und da Wolfgang entschlossen ist, Flieger zu werden, baut ihm sein Vater auf den sechsten Geburtstag ein richtiges, kleines Flugzeug, welches aber aus Angst vor dem ungehorsamen, wilden Buben davonfliegt. Wie Wolfgang sein Flugzeug sucht, was er dabei an Abenteuern erlebt, wird hier spannend und gemütvoll erzählt. Die lebenslustigen Illustrationen und die leicht leserliche Schrift verdienen besondere Beachtung.

Sehr empfohlen.

-rb-

es doch das ehrliche Ringen Theos um den geraden Weg, anderseits auch seinen Freund Fribo, der zwar ein Gauner ist, aber auch ein vorzüglicher Kamerad, dessen Herz letzten Endes doch am rechten Fleck sitzt. Ein fesselndes, psychologisch durchdachtes, auch sprachlich gelungenes Buch!

Sehr empfohlen.

-rb-

PETER MATTHEUS: *Minnewitt macht nicht mehr mit*. Illustriert von Kurt Schmischke. Franz Schneider, München 1963. 152 S. Kart. DM 4.80.

Eine richtige Lausbubengeschichte, voller Spannung und lustiger Einfälle, die aber aus sprachlichen Gründen für Schweizerkinder abzulehnen ist. Das Buch ist gespickt mit Ausdrücken, wie: Sie sollen man sehen (S. 100), reinweg (S. 99), rausgesaust (S. 86), rüberkommen (S. 82), fassen Sie rein (S. 105), Mensch!! So 'ne Art (S. 149), fuchtig werden (S. 114) usw. Auch die Tatsache (S. 40), daß Minnewitt ohne Hossen (nur noch mit dem viel zu kurzen grünen Trikot bekleidet) den Wettkauf mitmacht, und daß Herr Knisterbusch (S. 111) «Nur mit dem Taschentuch bekleidet, unter den Bäumen auf und ab geht» dürfte nach meinem Gefühl vom erzieherischen Standpunkt aus abzulehnen sein.

Abgelehnt.

-rb-

Erstes Lesealter

MARIELUISE BERNHARD-VON LUTTITZ: *Mischki*. Illustriert von Gisela Rummel. Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart 1963. 47 S. Glanzkarton DM 5.90. Das Kätzchen Mischki macht so viele dumme Streiche und ist auf der Straße so unvorsichtig, daß der kleine Cristof fürchten muß, es zu verlieren. Kurz entschlossen kauft er ein Hundehalsband mit Glöckchen und Leine und glaubt, Mischki damit zu gesittetem Benehmen zu erziehen. Aber natürlich geht das schlecht aus, und eines Tages wird das Kätzchen von einem Auto angefahren. Zum Glück kann ihm geholfen werden. Ein frohmütiges Buch, einfach und klar in Sprache und Bild.

Empfohlen.

H.B.

GÜNTER KÄNING: *Mit Großvater im Schäferkarren*. Illustriert von Felicitas Kuhn. Franz Schneider, München 1963. 80 S. Kart. DM 3.50.

Die reizende Ausstattung, die gediegenen Illustrationen und der große Druck machen das Büchlein bereits zum Liebling unserer Kleinsten. Die Einfachheit und Schlichtheit, aber auch die Gefühlstiefe, mit welcher erzählt wird, wie der

Lesealter ab 10 Jahren

JOCELYN ARUNDEL: *Gefahr für Mo*. Illustriert von Kurt Schmischke. Boje, Stuttgart 1963. 148 S. Halbl.

Soll ein Elefant abgeschossen werden, weil sein Tun ihn scheinbar zu den Ein geborenen in Gegensatz stellt? In diesem Konflikt wird Jay, der Sohn des Wildhüters, zum Handeln gezwungen. Auch den jungen Leser regt das einfache Buch an, auf die heikle Gewissensfrage eine sich verantwortlich wissende Antwort zu finden.

Empfohlen.

rd.

EBERHARD CYRAN: *Theo und die Filmstadt*. Illustriert von Kurt Fred Schmidt. Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart 1963. 152 S. Halbl. DM 8.35. Ein Buch, das ich mit dem Prädikat «vorzüglich» bezeichnen möchte, zeigt

WILHELM MATTHIESSEN: *Das Rote U*. Eine abenteuerliche Jungengeschichte. Illustriert von Irene Schreiber. Hermann Schaffstein, Köln 1963. 127 S. Halbl. DM 6.80.

Vier Buben und ein Mädchen werden durch die Befehle des geheimnisvollen Roten U' zu kühnen und oft gewagten Streichen verleitet, hinter denen aber meistens eine gute Absicht steckt. – Die Geschichte gehört zu den erfolgreichsten des Verfassers. Sie wird die Kinder begeistern. Uns mißfällt allein die stark mundartlich gefärbte Sprache.

Empfohlen.

p-r

Lesealter ab 13 Jahren

PETER BERGER: *Dan. Der junge Gauchō.* Illustriert von Herbert Lentz. Schwanenverlag, Stuttgart 1962. 180 S. Leinen DM 7.90.

Harte Lebensschule – unerschrockener Mut – Freundestreue – Glaube an den Sieg des Rechtes: Stichworte, die der spannungsreichen und sprachlich sehr schönen Erzählung aus der brasilianischen Pampa das Gepräge geben. Sie vermittelt uns anschauliche Schilderungen aus einer uns unbekannten Welt und macht uns mit den Sitten und Gebräuchen anders gearteter Menschen vertraut.

Empfohlen. Mn.

ELISABETH COATSWORTH: *Das Rätsel der verlassenen Siedlung.* Aschendorff, Münster Westf. 1963. 240 S. Leinen DM 8.80. Beseelt vom christlichen Sendungsbewußtsein, geht eine Schar wagemutiger Norweger auf die Suche nach 900 verschwundenen Wikingern auf Grönland. Eine abenteuerreiche, gefährliche Fahrt, die ihr Ende im heutigen Minnesota findet. Ein wertvoller Beitrag auch zur Entdeckung der verschleierten Frühgeschichte Amerikas. Ein höchst lesenswertes Buch.

Empfohlen. Mn.

PETER DAN: *Rolf der Wikinger* und *Rolf im Kampf.* Bd. 7 und 8 der abenteuerlichen Geschichte zweier Wikingerbuben. Schweizer Druck- und Verlags- haus, Zürich 1963. 128 und 112 S. Brosch. je Fr. 2.90.

Wohl besitzt der Verfasser ein großes Wissen über die Geschichte der Wikinger, und er versteht es auch, es in den Büchern zu verwerten. Doch vermögen diese beiden neuen Bände wirklich nichts Neues zu den bereits erschienenen hinzuzufügen. Hoffentlich erscheint kein neunter Band!

Abgelehnt. p-r

JEAN GEORGE: *Ein Jahr als Robinson.* Ein Bubentraum wird Wirklichkeit. Mit 26 Federzeichnungen der Verfasserin. Albert Müller, Rüschlikon 1963. 200 S. Halbl. Fr. 9.80.

Der 15jährige Sam Gribley ist ein echter Pfadfinder. Freiwillig entflieht er dem Luxus des Stadtlebens, um für ein Jahr,

ganz wie sein Vorbild Robinson, fern jeder Zivilisation und nur auf sich gestellt, im Walde zu leben. Seine Wohnung ist der hohle Stamm einer Riesentanne; sein Freund der Falke «Flügge». Vornehmstes Anliegen des Buches: es will zur Naturliebe hinführen und zeigen, wie man Schwierigkeiten meistert. Das gelingt ihm auch dank der untadeligen Sprache.

Sehr empfohlen. -ll-

MICHAEL GIBSON: *Die Rallye Monte Carlo.* Illustriert von Arthur Horowicz. Matthias Grünewald, Mainz 1963. 165 S. Leinen DM 8.50.

Eine englische Familie setzt alles daran, um an der bekannten Autosternfahrt, die nach Monte Carlo führt, einen guten Platz zu erringen. Jan, der neunzehnjährige Sohn, darf als Begleiter mitfahren. Seine Geschicklichkeit und Verlässlichkeit helfen mit, die Tücken der schlechten Straßen, der Kurven und des Glattesises zu meistern. – Ein Buch für autogeistezte Jungen. Leider läßt die Übersetzung zu wünschen übrig.

Mit Vorbehalt empfohlen. p-r

GUNNEL LINDE: *Der Unsichtbare Klub.* Illustriert von Wilfried Zeller-Zellenberg. Carl Ueberreuter, Wien 1963. 231 S. Halbl. Fr. 8.80.

Dank Kettenbriefen gelingt es Rustan, einen fast weltweiten geheimen Klub auf die Beine zu stellen. Wenn die Räuber Großmutters Silberbesteck stehlen wollen oder aus dem Postwagen einen Geldsack entwenden, so tauchen die Mitglieder dieses Klubs auf. Livs unsichtbarer Hund unterstützt sie und hilft ihnen, die Bösen zu besiegen. – Die Autorin besitzt eine bezaubernde und leider oft eine wilde Phantasie. Ist es ein Übersetzungsfehler, wenn Großmutter sagt: «Übernatürliche Dinge gibt es nicht»? (S. 57.)

Mit Vorbehalt empfohlen. p-r

KNUD MEISTER / CARLO ANDERSEN: *Jan, wir kommen!* Eine Detektivgeschichte für Buben und Mädchen. Albert Müller, Rüschlikon 1963. 119 S. Halbl. Fr. 7.80. Bereits zu 16 Bänden ist die Jan-Reihe angewachsen. Die jugendlichen Leser wissen auch diesmal zum vornherein, daß Jan den Verbrechern die Stirne bieten wird. Trotzdem wohnt der Kriminalgeschichte eine begeisternde Span-

nung inne. Ein bescheidener Wert der Jan-Bücher liegt wohl darin, daß Nichtleser überhaupt den Zugang zu den Jugendbüchern finden.

Mit diesem Vorbehalt empfohlen. jo.

M. PARDOE: *Bunki, der Ferien-Detektiv.* Illustriert von Heiner Rothfuchs. Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart 1963. 180 S. Halbl. DM 9.40.

Eine Detektivgeschichte, die sich ins Unheimliche steigert und zu einer riesigen Spannung auswächst. Die Erzählung ist sprachlich einwandfrei, kann aber keinen Anspruch auf höhern ethischen Gehalt machen. Für den jugendlichen Leser dürfte es einige Mühe kosten, sich durch das Labyrinth fremdländischer Namen durchzuarbeiten.

Mit Vorbehalt empfohlen. Mn.

VLADIMIR SUSTR: ... und die Indianer ziehen zum Rio Negro. Illustriert von Werner Kulle. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn 1963. 276 S. Leinen Fr. 10.80.

Im aussichtslosen Kampf der Indianer gegen die Eroberer des paraguayanischen Urwaldes stellt sich Largo, ein mutiger junger europäischer Wissenschaftler, auf die Seite der zu Unrecht verfolgten Roten. Niedertracht und Einsichtslosigkeit der weißen «Pioniere» lassen ihn aber Niederlage um Niederlage und schließlich gar einen tragischen Tod erleiden.

Besonders reizvoll an der Erzählung ist der Umstand, daß aus der Sicht und in der bilderreichen Art eines jungen Indianers erzählt wird. Im Großangebot an Indianerliteratur fällt dieses Werk positiv auf.

Empfohlen. rd.

BERTA TIERSCH: *Als der Stein ins Rollen kam.* Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1963. 148 S. Halbl. DM 7.80. Eine herzerfrischende, kurzweilig und flüssig geschriebene Geschichte. Und wie der Umgang mit edlen, verständigen Menschen in der heimeligen Atmosphäre einer Landarztfamilie einen querköpfigen, halbstarken städtischen Gymnasiasten zu einem flotten Jungen formt, das deckt uns die Erzählung in sehr feiner und gewinnender Art auf. *Sehr empfohlen.* Mn.

ERNST HAMMER: *Regen am Nachmittag*. Otto Müller, Salzburg 1962. 225 S. Leinen.

Gar vieles blitzt auf in diesen sprachlich modern gestalteten Kurzgeschichten: Unsicherheit und Fragwürdigkeit menschlicher Existenz; Schicksalsmäßiges, das durch Alltägliches sich hindurchwebt; Zufälle, die Geschick werden; Armut im Reichen, Reichtum im Armen; Freiheit im Gebundensein; die Frage nach Gott und dem Sinn des Lebens...

Man wird sich den Namen des Autors merken müssen, dem es so meisterhaft gelingt, durch kurze Prosatexte das seltsame Menschsein in unserer Zeit anzuleuchten und auszudeuten.

Nur für reife Jugendliche und Erwachsene.
rd.

HERBERT KRANZ: *Der Thronfolger*. Ein Kampf um Indiens Schicksal. Herder, Freiburg i. Br. 1963. 174 S. Leinen Fr. 9.40.

Herbert Kranz, der Verfasser der Reihe «Ubique Terrarum», ist für den Liebhaber abenteuerlicher Jugendliteratur längst kein Unbekannter mehr. Spannend weiß er im vorliegenden Band über die Machtkämpfe zwischen muslimischen und Hindufürsten zu erzählen. Das 16./17. Jahrhundert des Fernen Ostens wird lebendig. «Der Thronfolger» mit all seinen Vater-Sohn-Konflikten liest sich wie ein englisches Königsdrama. Die Sprache ist bildhaft und gepflegt.

Sehr empfohlen. -ll-

RUDOLF M. STOIBER: *Familie Menschheit*. Ein Gespräch über die Vereinten Nationen. Jugend und Volk, Wien 1963. 145 S. Kart. Fr. 12.90.

Der Verfasser dieses wertvollen Buches, der seit der Aufnahme Österreichs in die Vereinten Nationen Mitarbeiter der UNO-Sendungen für Österreich und als Sprecher in der Sendung «Die Woche bei den Vereinten Nationen» zu hören ist, berichtet uns eindrücklich über Geschichte, Aufgabe und Organisation der Vereinten Nationen, und wertvolle Zusammenstellungen, Begriffserklärungen und Bilddokumente ergänzen den ausgezeichneten Text. (Natürlich alles in österreichischer Sicht), ohne Berück-

sichtigung des Verhältnisses Schweiz – Vereinte Nationen.)
Empfohlen. (ks)

M. Z. THOMAS: *Marco Polo und die Söhne des Himmels*. Franz Schneider, München 1963. 271 S. Leinen DM 12.80.

Das schön ausgestattete Buch berichtet über den Seefahrer Marco Polo (1254 bis 1324). Auf dem Vorsatzblatt steht, der Autor habe sich um der Wahrhaftigkeit willen bemüht, Wörter und Sachen des Mittelalters getreu in die Sprache des 20. Jahrhunderts zu übertragen. So liest man denn: «Atom bombe», «Halbstarke», «unterentwickeltes Europa», «Dantes Neue Welle», «chinesische Raketenkonstrukteure», «eiserner Vorhang des Islams», «Mit 20000 Dukaten in Baumwolle eingestiegen», «Paps» (statt Vater), «kalter und heißer Krieg», Dogaressa zum Dogen von Venedig: «Du bist naiv, Schatz!» Schilderungen von Scheußlichkeiten (S. 125) und Anzüglichkeiten (S. 154) fehlen nicht. Eingewoben ist eine opernartige Liebesgeschichte. Der Gang der Handlung ist schleppend; die Bildsprache schablonenhaft.

Abgelehnt. -ll-

leidet unter seiner Herkunft, die ihm den Anschluß an die Weißen in seiner Schule erschwert. Seiner Lehrerin gelingt es, Jenny Selbstbewußtsein und Stolz auf seine Abstammung einzupflanzen. Nach und nach erwacht die Freude an der Tradition seiner Vorfahren. Das Buch ist pädagogisch, sprachlich und weltanschaulich in Ordnung, doch wäre dem gestellten Problem eine vertieftere Gestaltung zu wünschen gewesen. (Mädchen von 10 Jahren an.)

Empfohlen. E. M.-P.

GISELA KLUGE: *Berufe für Dich*. Eine Berufskunde für Mädchen. Illustriert von Helen Brun. Herder, Freiburg i. Br. 287 S. Brosch. Fr. 9.40.

Diese Einsicht in das Wesen wohl aller Frauenberufe ist sehr reichhaltig. Leider werden nur die Ausbildungsrichtlinien der Bundesrepublik berücksichtigt. Deshalb bedarf es der Umsetzung in schweizerische Verhältnisse. Wo das gelingt, leistet das Buch den Mädchen und ihren Erziehern entscheidende Hilfe und klärende Orientierung.

Mit diesem Vorbehalt empfohlen. rd.

Mädchenbücher

ILSE VAN HEYST: *Begegnung in Amsterdam*. Illustriert von Rainer Liebold. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1963. 203 S. Pappbd. DM 8.80.

Mit den Augen ihres Vetters beobachten wir die Entwicklung von Bärbel und Anke, zweier recht verschiedener Schwestern, die in eigenartigen Lebensumständen menschlicher Reife entgegengehen. Was als eher saloppes und unbekümmertes Geplauder anhebt, mündet in eine recht tief gehende Darstellung jugendlichen Suchens und Strebens aus. Als Erstlingswerk bemerkenswert. (Mädchen von 15 Jahren an.)

Empfohlen. E. M.-P.

LYLA HOFFINE: *Indianermädchen Kleiner Stern*. Illustriert von N. Dimitriadis. Franz Schneider, München. 88 S. Pappbd. DM 3.50.

Das Mädchen Jenny gehört zum Stamm der berühmten Mandan-Indianer. Es

JEANNE SAINT-MARCOUX: *Jener Sommer*. Illustriert von Lilo Rasch-Nägele. Boje, Stuttgart. 190 S. Pappbd. DM 5.50. Annette, die Siebzehnjährige, blickt zurück auf jenen Sommer vor drei Jahren, in dem sie, in einer Kette aufregender Abenteuer, auf der «Zuchthäuslerinsel», ihren Freund und zukünftigen Lebensgefährten Renaud aus seiner Menschenscheu herausgeholt und der Lebensfreude wieder zugeführt hat. Französisch idealisiert, aber zutiefst gut und empfehlenswert und von feiner Charakterisierung der jugendlichen Menschen. (Mädchen von 15 Jahren an.)

Empfohlen. E. M.-P.

MARY STOLZ: *Der Weg zu den andern*. Illustriert von Rainer Liebold. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1963. 243 S. Leinen DM 8.80.

Margret, Nelly und Rosemary, drei – o so verschiedene – Lehrschwestern in einem riesigen Krankenhaus, haben aus recht verschiedenen Gründen diesen Beruf gewählt. Margret, zielbewußt, hofft, ihrem Lebensgefährten in Gestalt eines Arztes zu begegnen. Nelly flieht vor der banalen Atmosphäre des Elternhauses. Rosemary hat den Tod ihrer Mutter nicht verwunden. Doch all-

mählich treten bei allen dreien die eigenen Sorgen und Kümmerisse zurück vor der Aufgabe, die ihnen in ihrem Beruf gestellt ist. (Mädchen von 15 Jahren an.)

Empfohlen.

E. M.-P.

Vorlesebücher

Herausgeber: ERNST HÖLLER und HANS MAYER: *Die Büffel sind los!* Spannende Tiergeschichten aus aller Welt. Illustriert von Adalbert Pilch. Jugend und Volk, Wien 1963. 111 S. Leinen Fr. 6.-. Tiergeschichten aus aller Welt sind in diesem Buche zusammengestellt worden. Bekannte Schriftsteller finden wir mit ihren Erzählungen in einem Buche vereinigt. Herbert Wendt, Jon Svensson, Ernest Thompson-Seton und Karl Bruckner sind nur einige der Namen. Diese Tiergeschichten, die uns in alle Welt führen, eignen sich sehr zum Vorlesen. Gute Zeichnungen bereichern die Erzählungen.

Empfohlen.

hz

MAURICE TOESCA: *Ich liebe die Tiere.* Kleine Tiergeschichten. Illustriert von Angela Paysan. Schwabenverlag, Stuttgart 1963. 132 S. Leinen DM 7,50. Kleine Begebenheiten mit Tieren schildert uns hier der französische Romanschriftsteller Maurice Toesca. Keine atemberaubenden Abenteuer kommen zur Sprache. Nur Begebenheiten mit Tauben, Spinnen, Mäusen, Hunden und Katzen sind aufgezeichnet. Überall ist etwas Schönes oder etwas Interessantes zu finden. Die kleinen Schilderungen können den reiferen jugendlichen Leser sicher zum eigenen, wachen Beobachten anregen.

Empfohlen.

hz

Sachbücher

OTTO VON FRISCH: *Spaziergang mit Tobby.* Tierkinder wachsen auf. 22 Photos des Verfassers. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1963. 110 S., Halbl. DM 6,80.

Ein Zoologe schildert in diesem Buche, wie er im Laufe der Jahre immer wieder Tierkinder großgezogen hat. Dohle, Marder, Purpureiher und Reh sind hier an der Reihe, die Liebe des großen Tierfreundes zu erfahren. Wer Jungtiere halten will, muß ihre Eigenarten kennenlernen und muß manche Unannehmlichkeit auf sich nehmen. Die Freude am und mit dem Tier bleibt dann aber auch nicht aus. Otto von Frisch versteht es, seine Erfahrungen ansprechend und spannend zu schildern.

hz

Empfohlen.

EDUARD HUBER: *Im Mümmelsee.* Illustr. von Helmar Becker-Berke. Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart 1963. 80 S. Halbl. DM 7,10.

Daß in einem See, auch wenn er nach außen hin noch so still daliegt, Leben herrscht, das erfahren wir in diesem Buche, in dem die verschiedensten Tiere im und am Wasser geschildert werden. Auch die kleinsten Tiere sind es wert, daß wir sie beobachten.

Es ist schade, daß den Tieren, die in diesem Buche geschildert werden, eine zu stark vermenschlichte Handlungsweise zugesiedet wird. Es ist ja nicht ein Überlegen, das die Tiere zu ihrem Handeln treibt.

hz

Abgelehnt.

WERNER VON MOLTKE: *Meine Kämpfe, meine Siege.* Sportbuch. Franz Schneider, München 1963. 136 S., kart. DM 4,80. Durch ein unermüdliches Training hat sich Werner von Moltke als Leichtathlet zur Spitzenklasse im Zehnkampf emporgearbeitet. In einer unterhaltsamen Art und in einer vornehmlich deutschen Ausdrucksweise, durchsetzt mit zahlreichen uns ungewohnten Redewendungen, berichtet der Spitzensportler aus den letzten Jahren des Wettkampfsportes. Das Sportbuch ist in seinem Ganzen eher auf deutsche Jungens zugeschnitten.

jo.

Abgelehnt.

CLOTILDE SCHENCK ZU SCHWEINSBERG: *Kinder spielen Lieder.* Don Bosco, München 1963. 168 S. Kart. DM 7,80.

Das Buch sammelt und deutet eine große Zahl spielbarer Lieder, die sich zu einfachen und anspruchsvoller Reigen, ja bis zum eigentlichen Singspiel ausgestalten lassen. Für die Belebung festlicher

Anlässe, für Familie, Kindergarten und Schule.

rd.

Sehr empfohlen.

ALFRED UND KLARA STERN: *Röselichranz.* Volkskinderlieder der Schweiz. Illustr. von Berta Tappolet. H. R. Sauerländer, Aarau 1963. 209 S. Leinen.

Alfred und Klara Stern haben in diesem handlichen und schön illustrierten Buch altes Liedgut aus den verschiedensten Dialektgebieten liebevoll gesammelt, mit Anmerkungen versehen und damit allen Erziehenden, die sich am Volkstümlichen und Traditionverbundenen freuen, eine wertvolle Gabe in die Hand gelegt.

H.B.

Empfohlen.

Reihen und Sammlungen

Benziger Jugendtaschenbücher

Einsiedeln 1963 je Fr. 2,30

Nr. 43. JOSEPH M. VELTER: *Wölfe, Bären und Banditen.* 153 S. Brosch.

J. M. Velter hat einen guten Namen unter den Abenteuerschriftstellern. In diesem Buch berichtet er auf spannendste Art von seinem fünfjährigen Aufenthalt in Sibirien. Seine Feinde? Wölfe und Bären – räuberische Horden – die rauhe und unerbittliche Natur.

(ks)

Sehr empfohlen.

Wir gratulieren

Vor ein paar Wochen ist der bedeutende Deutsche Jugendbuchpreis 1963 an Scott O'Dell für sein Mädchenbuch *Insel der blauen Delphine* vergeben worden. Diese fesselnde Geschichte des auf einer Insel vergessenen Indianermädchens Karana ist im vergangenen Frühjahr im Walter-Verlag in Olten erschienen. Das Buch ist von Roswitha Plancherel-Walter übersetzt worden. Wir gratulieren dem Verlag der *Schweizer Schule* herzlich zu dieser prächtigen Auszeichnung. Sie ist um so bemerkenswerter, als der Walter-Verlag nicht zu jenen Unternehmen gehört, welche mit einer breiten Jugendbuchproduktion aufzuwarten haben. Qualität scheint auch hier seine Lösung zu sein.

-id